

Alfredo's Luxusjacht mit Beiboot



Zwei Häuser, eine Einheit, elegant über eine Brücke verbunden: Im Haupthaus Familie mit Kindern, im kleineren Gebäude die Grosseltern.

Alfredo Häberli's Luxusjacht liegt am Ufer, als wenn sie gleich auslaufen würde. Dabei steht dieses «Schiff» fest auf dem Gelände von Baufritz und repräsentiert eine neue Form von Generationenbauten.

Von Martin Binkert

Das Doppelgespann am Wasser wirkt erhaben, majestätisch, filigran und perfekt in die Natur eingebunden. Das grössere der beiden Gebäude mit himmelwärts stürmendem Dach und ausladender Terrasse scheint gleich Richtung See auszulaufen, ihr Beiboot im Kielwasser hinter sich herziehend. Der Schweizer Designer Alfredo Häberli schuf mit diesem schiffähnlichen Bau, der ursprünglich am Bodensee stehen sollte, ein Werk mit Vorbildcharakter.

Das bis ins letzte Detail durchgestylte Ensemble verströmt Leichtigkeit, Freude und Zuversicht. Es ist nicht nur der nach oben offene Lift, der im «Beiboot» älteren Leuten hilft, bequem ihre Wohnung zu erreichen. Es sind nicht nur die in der Höhe geräuschlos verschiebbare Küche und die vor Ort wachsenden Küchenkräuter, die die Besucher begeistern. Es ist dieser geniale Entwurf, der die Besucher in den Bann zieht: Die Idee, wie eine Familie mit ihrem quirligen Leben die Luxusjacht ausfüllt und wie die Wohnung der Grosseltern im «Beiboot» über eine Brücke elegant mit der Jacht verbunden ist.

Es sind aber auch die verwendeten Materialien wie Eichenholz, grosszügige Glasflächen verbunden mit sorgfältig verarbeit-

etem Metall, die den unverwechselbaren Charme ausmachen. Weitere Höhepunkte wie eine geölte, wellenförmige Holzbadewanne, ein Holzwaschbecken und ein mehrstufiges drehbares Sofa ergänzen dieses aussergewöhnliche Wohnen.

Wer weiss, vielleicht singt mal jemand auf der Terrasse, die einem Schiffdeck nachempfundenen ist, das bekannte Matrosenlied «Junge, komm bald wieder». Wundern würde dies niemanden. Denn die metallenen Paddel, die hier als Geländer dienen, stehen schon bereit.

Nur bei der schier endlosen Schrankfassade im breiten Flur im Hauptschiff hat die Designerseele des Architekten gegenüber seiner praktischen Seite die Überhand gewonnen. So schön aufgeräumt dies auch aussieht – in den Schlafzimmern gibt es weder Kommode noch Schränke – Kaufinteressenten müssen sich an diese Form

des Wohnens noch gewöhnen. Doch wer weiss, vielleicht lassen sich auch Gewohnheiten «designen».

Alfredo Häberli ist kein Unbekannter. Er wurde mit verschiedenen Designpreisen ausgezeichnet, so 2014 mit dem Grand Prix Design des Schweizerischen Bundesamts für Kultur. Er ist vor allem dafür bekannt, dass er Alltagsgegenstände gestaltet. Sein Credo: «Beobachten ist die schönste Form des Denkens.»

In seinen Werken orientiert er sich an bedeutenden Vorbildern wie Le Corbusier, Ray und Charles Eames. Zu Baufritz kam er über eine briefliche Anfrage und eine telefonische Antwort – nach drei Jahren durch Geschäftsführerin Dagmar Fritz-Kramer persönlich. Das Warten hat sich gelohnt. Entstanden ist im deutschen Erkheim im Allgäu ein Konzept der Superlative, ein Werk mit einer nachhaltigen Ausstrahlung.



Wohnplausch mit drehbarem Riesensofa.

Bilder: Baufritz